

*Jesus
kommt wieder*



Heinrich Müller

Jesus kommt wieder

Heinrich Müller

(1897 - 1971)

Wir bedanken uns herzlich bei der
Ev. Volks- und Schriftenmission Lemgo-Lieme
für die Abdrucks- und
Veröffentlichungserlaubnis



FCDI-E-Book Nr. 1-013

Erstauflage als E-Book am 11.01.2012

Copyright des Inhalts © Ev. Volks- und Schriftenmission Lemgo-Lieme
<http://www.schriftenmission.org>
alle Rechte vorbehalten

Dieses E-Book wurde im Rahmen der Internetarbeit des FCDI
(Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten) erstellt.

Satz, Gestaltung, Verlag, Publikation:
Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,
Große Wiese 8 - D-56249 Herschbach – Germany; <http://www.cop-rj.de>.

Inhaltsverzeichnis

1. Jesus kommt wieder - bist du bereit?
 2. Kommt Jesus wieder?
 3. Wann kommt Jesus wieder?
 4. Wozu kommt Jesus wieder?
 5. Wie wollen wir den wiederkommenden Herrn erwarten?
- Anhang: Gebet

1. Jesus kommt wieder - bist du bereit?

Unser Leben spielt sich zwischen zwei großen Ereignissen der Weltgeschichte ab. Das eine Ereignis liegt 2000 Jahre zurück. Trotzdem hat es Auswirkung auf die Gegenwart und auch auf die Zukunft. Das andere Ereignis steht uns noch bevor. Die Weltgeschichte treibt diesem letzten großen Ereignis entgegen.

Das erste große Ereignis war das Kommen Jesu in diese Welt, als er unser Fleisch und Blut annahm, für uns auf Golgatha starb und allen Menschen ein freies, volles Heil erwarb.

Das zweite große Ereignis ist das Ziel der Weltgeschichte: Die Wiederkunft Jesu. Christen reden von der Wiederkunft Jesu. MUSS es uns nicht nachdenklich machen, wenn in fast allen Völkern der Erde von dem größten Ereignis der Welt, der Wiederkunft Jesu, geredet wird? Haben uns die Ereignisse der letzten Jahre noch nicht aufhorchen lassen? Denken wir nur einmal an die Gründung des Staates Israel und an die Kriege und Spannungen, die dieses Land überstand. In einem Lied heißt es: „Was er sich vorgenommen und was er haben will, das muss doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel!“

Jesus Christus sagt: „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Markus 13,31). Viele Prophezeiungen der Bibel haben sich bereits erfüllt, andere stehen noch aus und werden sich zu gegebener Zeit ebenfalls erfüllen. Deshalb die Frage:

2. Kommt Jesus wieder?

Über diese wichtige Frage haben die Menschen schon viel gestritten. Manche sagen: „Jesus kann nicht wiederkommen, denn es ist noch nie jemand aus dem Jenseits zurückgekehrt. Es ist völlig unsinnig, daran zu glauben.“ Es kommt jedoch nicht darauf an, was Menschen meinen und behaupten, sondern was die Bibel sagt. Schon im Alten Testament wird klar von der Wiederkunft Jesu gesprochen. Die Propheten reden nicht nur von seinem Kommen in Niedrigkeit, d.h. von seiner Geburt, seinem Leiden und Sterben, sondern sie bezeugen auch *sein Erscheinen in Herrlichkeit*, seine glorreiche Wiederkunft. Daniel z. B. sagt: „Es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn“ (Daniel 7,13), und Maleachi wirft die ernste Frage auf: „Wer wird bestehen, wenn er erscheint?“ (Maleachi 3,2). Was uns das Alte Testament ankündigt, das finden wir im Neuen Testament bestätigt. In den 260 Kapiteln des Neuen Testaments ist etwa 318 mal von der Wiederkunft Jesu die Rede. Drei Zeugen sollen uns die Frage beantworten: *Kommt Jesus wieder?*

Der erste Zeuge ist der Herr Jesus Christus selbst.

In der Abschiedsrede an seine Jünger sagt er: „Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin“ (Johannes 14,3). Jesus sagt: „Ich will wiederkommen, damit ihr mit mir zusammen seid.“ Die Zusage wird die Jünger erfreut haben. In seiner Zukunftsrede sagt der Herr: „Denn wie der Blitz ausgeht vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird auch das Kommen des Menschensohns sein. Und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf

den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit" (Matthäus 24,27 und 30).

Auch hier sagt Jesus: „*Ich komme wieder in Herrlichkeit.*“ - Bei dem Verhör vor dem Hohenpriester antwortet Jesus auf die Frage: „Bist du Christus, der Sohn Gottes?“ „Du sagst es. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken des Himmels" (Matthäus 26,64).

Im letzten Buch der Bibel spricht der Herr wiederholt von seiner Wiederkunft. Er sagt: „Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!" (Offenbarung. 3,11).

Im letzten Kapitel spricht der Herr dreimal von seinem Kommen: „Siehe, ich komme bald" (Offenbarung 22,7). „Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind" (Offenbarung 22,12). „Es spricht, der solches bezeugt: Ja, ich komme bald!" (Offenbarung 22,20). Jesus ruft uns zu: „*Ich komme wieder! Bist du bereit?*“

Die zweiten Zeugen sind zwei Engel.

Als Jesus vom Ölberg in die Herrlichkeit des Vaters zurückkehrte, sahen die Jünger ihrem scheidenden Herrn nach. Zwei Himmelsboten in weißen Kleidern sprachen sie an: „Was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen" (Apostelgeschichte 1,11). So bestätigten diese Boten, was Jesus gesagt hatte.

Die dritten Zeugen sind die Apostel des Herrn.

Der Apostel Paulus schreibt an die Philipper: „Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus“ (Philipper 3,20). Wir warten auf einen, von dem wir wissen; dass er kommt. Jedes Mal, wenn Christen zum Abendmahl gehen, werden sie an das Kommen Jesu erinnert. Der Apostel Paulus sagt: „So oft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1. Korinther 11,26).

Wir sehen aus all den Zeugnissen, dass das Sehnen der ersten Christen auf das Kommen des Herrn gerichtet war. Sie hatten den Wunsch und das Verlangen, am Tag der Erscheinung des Menschensohnes auch dafür bereit zu sein. Leider ist der Gedanke an die Wiederkunft Jesu bei vielen Christen in den Hintergrund getreten! Wenn sich die Glaubenden mehr mit der Tatsache der Wiederkunft Jesu beschäftigen würden, dann hätte das enorme Auswirkung auf ihr Leben und sie würden viel besser den Auftrag erfüllen können, den Jesus ihnen gegeben hat. Sein Auftrag lautet: *„Ihr sollt meine Zeugen sein!“*

3. Wann kommt Jesus wieder?

Auf diese Frage haben im Laufe der Zeit manche Christen gemeint, eine ganz bestimmte Antwort geben zu können. Sie haben Jahr und Tag der Wiederkunft Jesu berechnet. Die Berechnungen haben sich nicht erfüllt. Das konnte auch gar nicht anders sein, denn in seiner Zukunftsrede hat Jesus klar und bestimmt gesagt: „Von dem Tage aber und

von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater" (Matthäus 24,36). Aber ebenso klar und bestimmt hat Jesus auch gesagt, dass seiner Wiederkunft bestimmte Ereignisse vorangehen werden. Wir sollen auf die Zeichen, die die Nähe seiner Wiederkunft anzeigen, achten. Auch die Apostel haben solche Zeichen der Zeit verkündet.

Wir werden erinnert an die Zeichen im Reich der Natur.

„...es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort" (Matthäus 24,7). „Es werden große Erdbeben an verschiedenen Orten kommen, es wird Hungersnot geben, Seuchen werden auftreten." „Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres" (Lukas 21,25). In den letzten Jahren haben Erdbeben so häufig, wie nie zuvor stattgefunden. Sie haben uns gemahnt: *Der Herr ist nahe!*

Wir werden erinnert an die Zeichen in der Völkerwelt.

„Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort" (Matthäus 24,6 und 7). Die Kriege sind Zeichen, die uns zurufen: *Der Herr ist nahe!*

Wir werden erinnert an die Zeichen im religiösen Bereich.

„Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind nun schon viele

Antichristen gekommen; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist" (1. Johannes 2,18). „Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt" (1. Johannes 4,1-3). „Lasst euch von niemandem verführen, in keinerlei Weise; denn zuvor muss der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden, der Sohn des Verderbens. Er ist der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott" (2. Thessalonicher 2,3 und 4). „Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. Und weil die Ungerechtigkeit Überhand nehmen wird, wird die Liebe in Vielen erkalten" (Matthäus 24,11 und 12).

Danach wird nicht nur ein großer Abfall in der ganzen Christenheit, sondern auch eine große Lauheit und Trägheit im Volke Gottes auftreten. Es wird sein wie bei den schläfrigen Jungfrauen, von denen in Matthäus 25 berichtet wird. Die Liebe zu Jesus Christus und zur Gemeinde wird erkalten. Die Zeichen ermahnen uns: *Erhebt die Häupter himmelwärts, der Herr ist nahe!* Seid bereit!

Wir werden erinnert an die Zeichen in der Mission.

„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen" (Matthäus 24,14).

Wie oft ist diese Bibelstelle dahin missverstanden worden, dass vor dem Kommen des Herrn alle Heiden bekehrt werden müssten. Der Herr sagt nicht, dass das Evangelium vor seinem Kommen zur Bekehrung aller Heiden gepredigt werden solle, sondern zu einem Zeugnis über alle Völker. Dies geschieht. Die Bibel kann in weit über 2000 Sprachen gelesen werden. Missionare verkünden das Evangelium unter allen Völkern und dürfen erleben, dass sich die Weissagungen der Bibel immer mehr erfüllen. Die Fülle der Heiden kommt.

Mir schrieb ein Missionar: „Zu jeder Tageszeit kann ich hier für eine überfüllte Kirche garantieren.“ Paulus sagt von dieser Botschaft: *„Welche gepredigt ist allen Geschöpfen unter dem Himmel!“* (Kolosser 1,23).

Wir sehen an all den Zeichen, die der Herr Jesus selber angegeben hat, dass sein Kommen nahe ist. Wenn wir nun Zeit und Stunde auch nicht wissen, so gilt es doch für uns Christen, auf die gewaltige Sprache der Zeichen der Zeit zu achten. Der Herr sagt: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht“ (Lukas 21,28).

Wir haben die Aufgabe, auf den wiederkommenden Herrn zu warten, und zwar Tag für Tag. Es ist unsere Pflicht, auf die vom Herrn angegebenen Zeichen zu achten, damit wir, wenn er kommt, bereit sind.

Jesus kommt wieder wie ein Dieb.

Das Kommen eines Diebes wird nur von den Wachenden bemerkt. Der Herr mahnt deshalb: „Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüsste, zu welcher

Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint" (Matthäus 24,42-44).

Der Apostel Paulus sagt: „Der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht" (1.Thessalonicher 5,2). Der Apostel Petrus bestätigt diese Wahrheit: „Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb "(2. Petrus 3,10). Der Herr Christus selber sagt: „Ich werde über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde" (Offenbarung 3,3). Ein Dieb kommt stets unerwartet. So wird auch der Herr plötzlich, unerwartet kommen. Dieses Kommen Jesu wie ein Dieb gilt nicht allen Menschen, sondern nur den Kindern Gottes, die bereit sind. Es gilt denen, die mit ihm in Lebensgemeinschaft und Verbindung stehen und auf ihn warten. Die beiden Boten aus dem Himmel sagen: „Er kommt wieder, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen" (Apostelgeschichte 1,11).

Wer hat den Herrn gen Himmel fahren sehen? Nur seine Jünger. So kommt er auch zunächst nur für die Seinen wieder. Die einen wird die Ankunft des Herrn in der Nacht treffen. Dann werden zwei auf einem Bett liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden. Eine andere Gruppe wird er am Tage bei der Arbeit treffen. Zwei werden miteinander mahlen; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden. Zwei werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andere wird verlassen! (Lukas 17,34-36). Weil der Herr uns gesagt hat, dass er plötzlich kommt, lasst uns wachen, damit wir bereit sind!

Jesus kommt wieder wie ein Blitz.

„Denn wie der Blitz ausgeht vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird auch das Kommen des Menschensohns sein" (Matthäus 24,27). Hier redet Jesus von seinem Kommen, das für alle sichtbar sein wird. Johannes sagt: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und alle, die ihn durchbohrt haben, und es werden wehklagen um seinetwillen alle Geschlechter der Erde "(Offenbarung 1,7). Dann werden ihn auch seine Feinde sehen. Für sie bedeutet sein sichtbares Kommen Gericht und Vernichtung. Eine große Furcht wird über sie kommen. Die Gleichgültigen werden erkennen, dass sie ihre Gnadenzeit versäumt haben.

Dann wird das Wehegeschrei zu hören sein: „Ihr Berge, bedeckt uns und ihr Hügel, fallet über uns!" (Hosea 10,8). Welch ein erschütterndes Bild! Welch eine ernsthafte Mahnung an alle, die Jesus Christus als Herrn und Heiland ihres Lebens ablehnen!

Jesus kommt wieder in großer Kraft und Herrlichkeit.

Sein erstes Kommen geschah in Armut und Niedrigkeit. Als hilfloses Kind lag er im Stall von Bethlehem in der Krippe. Er musste erleben, dass man ihn ablehnte. Man wollte nicht, dass er auf Erden wirkte und empfand seine Gegenwart als störend. Die Leute riefen: „Wir wollen nicht, dass dieser über uns Herr sei! Ans Kreuz mit ihm!" So starb er, ausgestoßen von den Menschen, am Fluchholz auf Golgatha. *Bei seiner Wiederkunft wird er in Majestät und Herrlichkeit erscheinen.* Die Bibel sagt über dieses Kommen: „Wenn er kommen wird, dass er verherrlicht werde bei seinen Heiligen und wunderbar erscheine bei allen Gläubigen" (2.Thes-salonicher 1,10). „Und werden

sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit" (Matthäus 24,30).

4. Wozu kommt Jesus wieder?

Als Jesus vor 2000 Jahren auf diese Erde kam, hatte sein Kommen einen besonderen Zweck. Er selbst sagt: „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist" (Lukas 19,10). „Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten" (Matthäus 9,13). „Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele" (Matthäus 20,28). „Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen" (Johannes 10,10). Auch die Wiederkunft Jesu hat einen besonderen Zweck.

Jesus kommt wieder zur ersten Auferstehung.

Dass alle Menschen auferstehen werden, ist eine klare Lehre der Heiligen Schrift. Der Apostel Paulus sagt: „Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat" (1. Korinther 15,22-24). An die Thessalonicher schreibt er: „Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden

die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen" (1. Thessalonicher 4,16).

„Die anderen Toten aber“, heißt es in der Offenbarung, „wurden nicht wieder lebendig, bis die tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht" (Offenbarung 20,5-6).

Was wird das für ein wunderbarer Ostermorgen sein, wenn sich hier und da ein Grab öffnet und der in Christo Entschlafene, mit einem Auferstehungsleib angetan, aus der Gruft aufersteht! Diese erste Auferstehung wird nur die betreffen, die in Christo entschlafen sind. *Sie begann mit der Auferstehung des Erlösers und endet mit der Auferstehung der Erlösten.*

Deshalb sagt Paulus: „Damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten" (Philipper 3,11). Diese Auferstehung ist die Auferstehung des Lebens. „Es werden hervorgehen, die da Gutes getan haben“, sagt Jesus, „zur Auferstehung des Lebens" (Johannes 5,29). Sie ist auch die bessere Auferstehung (Hebräer 11,35). Sie wird die bessere Auferstehung genannt, weil die Auferweckten mit Christus die Herrlichkeit teilen, weil sie Anteil haben an der Hochzeit des Lammes, weil sie mit ihm herrschen und regieren dürfen. Dies alles versäumen die anderen Entschlafenen. Diese Auferstehung ist die Überwindung des Todes. „Über diese hat der zweite Tod keine Macht" (Offenbarung 20,6).

Jesus kommt wieder zur Verwandlung der noch lebenden Gläubigen.

Die bei der Wiederkunft Jesu auf Erden noch lebenden und auf sein Kommen wartenden Gläubigen werden verwandelt werden. In einem Augenblick wird ihr Niedrigkeitsleib in den Herrlichkeitsleib umgestaltet werden.

Paulus sagt: „Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden“ (1. Korinther 15,51).

Dann wird dies Verwesliche Unverweslichkeit, dies Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. Es brauchen also nicht alle zu sterben.

Da können wir verstehen, wenn Paulus sagt: „Wir wollen lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden!“ (2. Korinther 5,4). Dieser äußeren Verwandlung muss die innere Verwandlung vorangegangen sein. Wir werden verwandelt in das Bild des Herrn von einer Klarheit zur ändern.

Jesus kommt wieder zur Entrückung seiner Gemeinde.

Die Auferstandenen und Verwandelten werden dem Herrn entgegengerückt werden. Diese Entrückung ist ein Weggerücktwerden aus aller leiblichen Not. Nun ist die Sehnsucht erfüllt: „Denn darum seufzen wir auch und sehnen uns danach, dass wir mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden“ (2. Korinther 5,2). Sie werden entrückt aus aller Bedrängnis, aus dem Bereich der Sünde und des Todes. Die Entrückung ist ein Hingerücktwerden der Glieder zum Haupt. Jetzt erfüllt sich die Liedstrophe: „Lasset auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?“, und das Wort Jesu: „Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin“(Johannes 14,3). Sie ist aber auch ein Hingerücktwerden der Glieder zueinander. Nun wird die Gemeinde Jesu aller Zeiten und aller Länder zum ersten Mal beieinander sein. Paulus sagt: „Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit“ (1. Thessalonicher 4,17).

Jesus kommt wieder zur Vereinigung mit denen, die an ihn glauben.

Bis dahin war er ihnen verborgen. Wohl haben sie manchmal erlebt, was Dora Rappard so formuliert: „Zwar bist du schon zu jeder Stund' in deiner Jünger Mitte, sprichst Frieden uns aus deinem Mund, erhörest Lob und Bitte; doch Heiland, ganz genügt es uns nicht; wir möchten schauen dein Angesicht. O komme bald, Herr Jesu!" Jetzt aber erfüllt sich, was Paulus sagt: „Wenn Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit" (Kolosser 3,4). Nun werden sie dem gleich sein, von dem sie so oft gesungen haben: „Jesus leuchtet schöner, Jesus leuchtet reiner als alle Engel im Himmelssaal." Johannes ruft aus: „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen wie er ist" (1. Johannes 3,2).

Jesus kommt wieder zur Hochzeit des Lammes.

Worte sind zu schwach, um das zu beschreiben, was die Kinder Gottes in der Herrlichkeit erwartet. „Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind" (Offenbarung 19,9). Die Himmel hallen wider von dem Halleluja und den Freudengesängen derer, die an dieser Herrlichkeit teilhaben dürfen: „Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet" (Offenbarung 19,7).

Ist die erste Auferstehung, die Verwandlung und Entrückung geschehen, hat die Begegnung und Vereinigung Jesu mit den Glaubenden stattgefunden, ist die

Hochzeit des Lammes gefeiert worden, dann folgen die weiteren Schritte der Wiederkunft Jesu.

Jesus kommt wieder zum Gericht über den Antichristen.

Die Zeit des Antichristen wird uns in Offenbarung 13 und 2. Thessalonicher 2 eingehend geschildert. Jesus sagt: „In diesen Tagen werden solche Trübsale sein, wie sie nie gewesen sind bisher, vom Anfang der Schöpfung, die Gott geschaffen hat, und wie auch nicht werden wird.“

Trübsale gab es schon immer, aber nicht in dem Maße wie zur Zeit des Antichristen und des falschen Propheten, die 42 Monate währen wird. Jesus aber wird beweisen, dass er der Sieger ist und sein Wort Wahrheit bleibt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Er wird, wie der Apostel Paulus es sagt: „den Boshaften umbringen mit dem Hauch seines Mundes und wird ihm ein Ende machen durch seine Erscheinung, wenn er kommt“ (2. Thessalonicher 2,8).

Jesus kommt wieder zur Aufrichtung seines Friedensreiches.

Die Botschaft vom tausendjährigen Friedensreich ist kein Produkt menschlicher Fantasie, sondern biblische Wahrheit. In vielen Versen redet die Bibel von diesem Friedensreich. Die Engelsbotschaft „Friede auf Erden "wird völlige Wahrheit werden. Die Auswirkung dieses Reiches macht sich dann in der ganzen Natur bemerkbar. Jesaja sagt: „Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien“ (Jesaja 35,1).

„Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln“ (Jesaja 55,13). Bis in die Tierwelt geht die Wirkung des Friedensreiches. „Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern.

Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder" (Jesaja 11,6 + 7). In diesem Friedensreich wird Jesus Christus auf dem Thron sitzen. Der Prophet Sacharja sagt: „Der Herr wird König sein über alle Lande" (Sacharja 14,9). Dann werden die Erlösten mit Christus regieren. Sie werden Priester Gottes und Christi sein. „Wenn Gottes Winde wehen vom Thron der Herrlichkeit und durch die Lande gehen, dann ist es sel'ge Zeit!" Viele Knie werden sich vor dem Herrn beugen und ihn anbeten. „Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist mein Name herrlich unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth" (Maleachi 1,11). In dieser Heils- und Friedenszeit, wenn die Königsherrschaft Jesu auf Erden angebrochen sein wird, erfüllt sich, worum auf Erden so viel gebetet wurde: Gottes Name wird geheiligt. Sein Reich ist da. Sein Wille geschieht.

Jesus kommt wieder zum Gericht über den Teufel.

Die Aufrichtung des Friedensreiches ist nur möglich, wenn Satan diesen Frieden nicht mehr stören kann. Darum heißt es in der Bibel: „Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre. Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit" (Offenbarung 20,1-3). Wie haben wir alle schon unter dem Wirken des Teufels gelitten! Er hat viel Unheil angerichtet. Luther hat recht, wenn er sagt: „Groß Macht und viel List sein grausam

Rüstung ist, auf Erd ist nicht seinsgleichen." Nun, wo er gebunden ist, kann er keinen Schaden mehr anrichten. Nach den tausend Jahren wird der Teufel noch einmal losgelassen, um die Menschen, die im Friedensreich auf Erden gelebt haben, zu versuchen, denn auch sie müssen, wie Adam und alle seine Nachkommen, geläutert werden. Nach dieser kurzen Zeit wird Satan in den feurigen Abgrund geworfen.

Die vom Teufel besetzte Erde ist durch Christus wiedererobert worden. „Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus, denn der Verkläger unserer Brüder ist verworfen" (Offenbarung 12,10).

Jesus kommt wieder zur zweiten Auferstehung und zum Jüngsten Gericht.

Nach dem Endgericht über Satan findet die zweite Auferstehung statt. „Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken "(Offenbarung 20,12 und 13). Der Herr selber sagt: „Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts" (Johannes 5, 28 und 29).

Der Apostel Paulus sagt: „Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen

Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse" (2. Korinther 5,10). „Wenn aber“, - sagt Jesus - „der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit und alle Völker werden vor ihm versammelt werden" (Matthäus 25, 31-32).

Erschütternd wird das Los derer sein, die Jesus Christus nicht als ihren Erlöser und Herrn annehmen wollten. Wer Jesus als Erlöser ablehnt, der wird ihn dann als Richter vor sich haben. Es werden Bücher aufgetan, in denen die Sünden der Menschen stehen. Keine Sünde, die wir in Worten, Gedanken und Werken getan haben, ist vergessen. Dann müssen wir Rechenschaft ablegen. Es wird dann allen so gehen, wie einst der Samariterin: „Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe" (Johannes 4,29). Ein anderes Buch wird aufgetan werden: Das Lebensbuch. Darin stehen die Namen derer, die Jesus als Erlöser und Herrn angenommen haben. *Steht Ihr Name in diesem Buch? Ist Jesus Christus Ihr Erlöser und Herr?*

Beim Gericht wird der Herr die einen rechts und die anderen links anordnen. Dann wird er zu denen zu seiner Linken sagen: „Gehet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln" (Matthäus 25, 41). Jeder empfängt das, was er selber gewählt hat. Hier ist die ewige Pein, die ewige Gottesferne.

Zu denen, die zu seiner Rechten stehen, wird er sagen: „Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!" Matthäus 25,34. Sie haben für Jesus Christus gelebt und dafür leider manchen Spott auf sich nehmen müssen, doch nun bekommen sie den unermesslich großen Lohn. Sie

dürfen in das Reich der Herrlichkeit eingehen und allezeit bei Gott sein.

*Jesus kommt wieder zur Aufrichtung des neuen Himmels
und der neuen Erde.*

Offenbarung 21,1 heißt es: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.“ Ehe dieser neue Himmel und diese neue Erde in Erscheinung treten, werden der alte Himmel und die alte Erde vergehen. (2. Petrus 3,10): „Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden ihr Urteil finden.“

Aus diesem Vergehen von Himmel und Erde werden unter dem göttlichen Walten ein neuer Himmel und eine neue Erde entstehen. Luther sagt von der neuen Erde: „Die Welt hat ihr Werktagskleid abgelegt und dafür ihr Sonntagskleid, ihr Ostergewand, angelegt.“ Nun erfüllt sich das Wort: „Der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! - Und der Tod wird nicht mehr sein noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“ (Offenbarung 21, 5 und 4).

Das neue Jerusalem ist der Ort unvergleichlicher Schönheit. Die Bibel schildert es in den herrlichsten Farben. Nichts Erhabeneres wird es im ganzen Schöpfungsgebiet geben. Was wird es sein, wenn Gott dort inmitten seiner glückseligen Kinder wohnt! Er wird bleibende Gemeinschaft mit ihnen haben. Das ist das ewige Leben.

5. Wie wollen wir den wiederkommenden Herrn erwarten?

Es kommt für die Glaubenden darauf an, für sein Kommen bereit zu sein. Deshalb mahnt Jesus Christus: Seid bereit! Weil der Herr zu einer Stunde kommt, da wir es nicht meinen, müssen wir täglich bereit sein. *Sind Sie bereit?*

Wir wollen den Herrn erwarten als die Wachenden.

Mit welchem liebevollem Ernst mahnt der Herr die Glaubenden, zu wachen und auf seine Wiederkunft zu warten! „Seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet“ (Lukas 12, 36 und 37). „Seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vordem Menschensohn“ (Lukas 21, 36). *Wach sein kann nur der, der innerlich aufgewacht ist.*

Gehören Sie zu denen, die aufgewacht sind? Wenn Sie Jesus Christus noch nicht nachfolgen, wenn er noch nicht Ihr Erlöser und Herr ist, dann überlassen Sie ihm doch jetzt die Leitung Ihres Lebens. Es ist das Beste für Sie!

Ich muss auch noch daran erinnern, dass solche, die einmal wach waren, auch wieder einschlafen können. Deshalb heißt es in einem Lied: „So wach denn auf, mein Geist und Sinn, und schlumm're ja nicht mehr! Blick täglich auf sein Kommen hin, als ob es heute war!“

Wir sollen Jesus im kindlichen Glauben erwarten.

Ohne Glauben können wir Jesus nicht gefallen. Er spricht im Blick auf sein Kommen ein ernstes Wort aus: „Wenn des Menschensohn kommen wird, meinst du, er werde Glauben finden auf Erden?“ (Lukas 18,8). „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“ (Hebräer 11,1).

Wir sollen als solche dastehen, die den Herrn beim Wort nehmen und mit seinen Verheißungen rechnen. *Rechnen Sie mit dem Kommen des Herrn?*

Wir wollen den Herrn erwarten in tätiger Liebe.

Auf den Herrn Wartende nutzen die Zeit, die ihnen der Herr gibt. „Der Herr aber sprach: Wer ist denn der treue und kluge Verwalter, den der Herr über seine Leute setzt, damit er ihnen zur rechten Zeit gibt, was ihnen zusteht? Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, das tun sieht. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen“ (Lukas 12,42-44).

Gottes Werk ist uns anvertraut, wir sind Haushalter Christi, Glieder an dem Leibe, da er das Haupt ist. *Wir haben eine missionarische Verantwortung.* „Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1.Timotheus 2,4).

Wir dürfen unseren Mitmenschen das Evangelium von Jesus Christus nicht vorenthalten. Auf einer Konferenz wurde erzählt: Als Jesus, der Sieger von Golgatha, in den Himmel zurückkehrte, staunten die Engel über seine Wunden. Jesus erzählte, dass er sein Blut und Leben hatte lassen müssen, um die Menschen zu erlösen. Da fragte ein Engel: „Was hast du denn getan, damit alle Menschen diese

wunderbare Botschaft erfahren?" Jesus antwortete: „Ich habe meinen Jüngern den Auftrag gegeben, in alle Welt zu gehen und das Evangelium aller Kreatur zu predigen." Der Engel fragte weiter: „*Und wenn deine Jünger versagen?*“ - Mich macht diese Frage nachdenklich. Wie oft haben wir versagt! Helfen Sie doch mit, dass Menschen auf Jesus Christus aufmerksam werden und ihm nachfolgen.

Wir wollen den Herrn erwarten in fröhlicher Hoffnung.

Wir wissen, dass alles dem Wechsel der Zeit unterworfen ist. In der Bibel steht: „Setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi!“ (1. Petrus 1,13). „Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht“ (Lukas 21,28). Von dieser Hoffnung dürfen wir erfüllt sein.

Wir wollen den Herrn erwarten in großer Freude.

Die Jünger reagierten mit großer Freude auf die Botschaft: „Er kommt wieder!“ Jesus hat selbst gesagt: „*Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen*“ (Johannes 16,22). Wie erfreut ist der Apostel, wenn er an das Kommen Jesu denkt! Er sagt: „Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude“ (1. Petrus 1,8). „Das Warten der Gerechten aber wird Freude werden“ (Sprüche 10,28). Eine Braut erhielt eines Tages die Nachricht, dass ihr Verlobter mit dem Zug eintreffen werde. Daheim wurde alles festlich für den Empfang geschmückt. Zur rechten Zeit ging die Braut zum Zug. Unterwegs traf sie eine Freundin, die ihr etwas Wichtiges erzählen wollte. Die Braut ließ sich aber durch nichts aufhalten. Nur der Gedanke erfüllte sie: Wenn der Zug einläuft, will ich an der Bahn sein. - Das Beispiel will sagen: Lass dich durch nichts

aufhalten, auf die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus zu warten!

Jesus Christus sagt: „*Siehe, ich komme bald!*“ Wer durch Jesus Christus Frieden mit Gott hat, der schließt sich gern dem Wunsch der Christen an: „Amen, ja, komm Herr Jesus!“

Heinrich Müller

Gebet

Herr, du wirst kommen.
Wecke mich auf, dass ich bereit bin,
dich mit Freuden zu empfangen
und dir zu dienen.

Ich danke dir, Herr Jesus Christus,
dass du warnende und stärkende
Worte für alle Zeiten gesagt hast.

Vergib es mir, wenn ich mich nicht ernster
auf dein Wiederkommen vorbereitet habe,
obwohl die Zeichen der Zeit mich aufrütteln sollten.
Hilf mir, ganz wach zu werden!

Lass mich mit den Gütern dieser Erde
dankbar und verantwortlich umgehen.

Herr, der Gedanke an die Zukunft
erfüllt mich mit Furcht.
Aber du bist immer da. Das tröstet mich.

Lass mich bei aller sorgsamem Beachtung der
Zeichen der Zeit vor allem nach dem schauen,
was heute dein Wille ist, und lass mich dankbar
nachdenken über deine Wohltaten,
dein Leiden für uns Menschen und beten,
dass du bald kommst.

Am Ende aller Tage möchte ich bei dir sein.

Amen.